

# Zweimal Baustart in diesem Jahr?

400 Besucher bei Lauenauer Neujahrsempfang / Appelle zu mehr Streitkultur

VON BERND ALTHAMMER

**LAUENAU.** Das Interesse der Bevölkerung des Fleckens Lauenau an kommunalen Neuigkeiten ist offenbar ungebrochen. Vor rund 400 Zuhörern informierten Bürgermeister Wilfried Mundt und Gemeindedirektor Sven Janisch im Sägewerk über lokale Themen. Bereits in den beiden Vorjahren, als ebenfalls die Gemeinde zum Neujahrsempfang geladen hatte, war die gleiche Anzahl von Zuhörern registriert worden.

Mundt sprach die Hoffnung auf einen doppelten ersten Spatenstich aus. Er erwarte den Baustart für den neuen Edeka-Markt ebenso wie für die künftige Produktionsstätte des Hamelner Salzgebäck-Herstellers XOX, der im Logistikpark für insgesamt 30 Millionen Euro eine Fabrik errichten will.

Zur Edeka-Investition verwies er auf das inzwischen auch vom Landkreis Schaumburg gebilligte Einzelhandelsgutachten, das die bisherigen Planungen und Denksätze des Fleckens in vollem Umfang bestätigt habe. Er erwarte, dass sich der neue Supermarkt positiv auf den im Ortskern vorhandenen Einzelhandel auswirke.

Die baulichen Veränderungen, die bereits mit dem Abriss zweier Gebäude begonnen hätten, würden zudem die Verkehrssituation an drei Einmündungen entschärfen. Die Umsiedlung einer Autowerkstatt an den Ortsrand sehe er als „Gewinn für den Flecken und für den Betreiber“ an. Mundt verglich dies mit der vor Jahren erfolgten Aussied-



Vor 400 Zuhörern berichtet Bürgermeister Wilfried Mundt über zurückliegende und bevorstehende kommunale Vorhaben.

FOTO: NAH

lung eines landwirtschaftlichen Betriebes.

Den Streit um einen Bouleplatz im Volkspark habe der Gemeinde die „Schlagzeile des Jahres“ besorgt. Andererseits würde der Zwist „in der Nachbarschaft eher belächelt“. Er bedauerte, dass Äußerungen einer Bürgerinitiative in Vorwürfe gegen namentlich genannte Personen ausgeartet seien: „Das ist der falsche Weg“, rügte Mundt, „auch bei unterschiedlichen Meinungen muss man miteinander mit Respekt umgehen.“ Er erwarte, dass sich ein Platz-Ersatz „noch auf zentraler Fläche finden“ lasse. Da stehe die Gemeinde im Wort.

Janisch zählte in seiner Rede die Investitionen der vergangenen zehn Jahre auf – vom Bau der Plaza und der Wohnanlage „Am Schloss“ über die Sanierung des Dreigiebelhauses am „Rundteil“, des Baudenkmals Marktstraße 1 und den Bau zweier Arztpraxen bis zum Feggendorfer Zechenhaus. „Dabei reden wir hier nicht von einer Kreisstadt, sondern von einem kleinen Flecken mit 4200 Einwohnern.“ Für ihn sei erstaunlich, dass die meisten Ideen und Anstöße für diese Projekte „aus dem Ehrenamt heraus entstanden sind“.

Dass sich die jüngsten Siedlungsgebiete quasi im Hand-

umdrehen hätten vermarkten lassen, sei letztlich der hiesigen Bevölkerung zu verdanken: „Ihr seid die besten Werbeträger für Lauenau.“

In einem Grußwort forderte Pastor Roland Ressmann mehr

Respekt im Umgang mit den kommunalen Entscheidungen: „Es ist bestimmt nicht einfach, bei 82 Millionen Bundestrainern sich in den Wind zu stellen und in einem Ehrenamt in die Öffentlichkeit zu treten.“

## Vorher kein Hallenbad

**G**anz ausführlich hat Bürgermeister Wilfried Mundt unter wiederholtem Beifall der Anwesenden für das ehrenamtliche Tun im Flecken gedankt. Lauenau unterstütze dies mit Zuschüssen für Gebäude und Jugendarbeit. „Bei uns werden auch weiterhin keine Hallengebüh-

ren zu zahlen sein“, versprach der Bürgermeister. Allerdings, so wandte er sich an die DLRG-Ortsgruppe, die vor Jahresfrist einen entsprechenden Vorstoß unternommen hatte, „wenn es nun für einen Hallenbad-Bau nicht reicht, dann bitte ich doch um Nachsicht.“

nah